

Vorwort

Autor(en): **Bachmann, Andreas**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **60 (2002)**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Vorwort

«Interesse für Kostbarkeiten im Wiggertal» – dies der Titel eines Zeitungsberichtes über die erfolgreiche Burgenfahrt der Heimatvereinigung Wiggertal vom 21. September 2002, einem Samstag. Das Ziel dieser Fahrt, die Marienburg Wikon, lag sehr nahe – und trotzdem (oder gerade deshalb?) fanden viele interessierte Personen den Weg zu diesem weithin sichtbaren Bauwerk. Schwester Regula verstand es ausgezeichnet, in die Geschichte der Marienburg einzuführen, Entwicklungen und wichtige Stationen einer Burganlage aufzuzeigen, auf Rückschläge und Erfolge hinzuweisen, deren Resultat die heutige Anlage ist: Ein Benediktinerinnen-Kloster, welches seit Jahrzehnten erfolgreich ein weit herum bekanntes Mädcheninstitut führt.

Bereits Ende 2001, am Samstag, dem 1. Dezember, war Wikon Ort des Geschehens der Heimatvereinigung: In der Mehrzweckhalle führten wir den Wiggertaler Heimattag durch.

Ruedi Suter, Chef Information Alptransit, Luzern, referierte zum Thema «Moderne Verkehrswege in Europa»:

- Alptransit als Lückenschluss zwischen den europäischen Hochgeschwindigkeitsstrecken.
- Das Konzept, die Auswirkungen auf die Schweiz und Folgen für das Wiggertal.

Ein kompetenter Referent wusste ein interessiertes Publikum mit Wort und Bild zu begeistern.

Dieses Jahr mussten wir Abschied nehmen von drei Persönlichkeiten, die sich in hohem Masse für die Heimatvereinigung und deren Zielsetzungen eingesetzt haben:

Am 2. Januar starb Ehrenmitglied Hans-Rudolf Thüer. Vielen Mitgliedern ist er ein Begriff geworden als Burgenexperte, der vor allem anlässlich der Burgenfahrten zu begeistern vermochte.

Dr. Siegfried Amberg verstarb am 21. Juni nach langer Krankheit. Der international anerkannte Experte für Ikonen setzte sich in unserer Vereinigung vor allem für das attraktive Heimatmuseum in Schötz ein.

Der grosse Sammler und Schöpfer des Museums Ronmühle in Schötz, Paul Würsch, starb am 24. August. Seit Jahrzehnten unterstützte Paul die Heimatvereinigung mit Rat, vor allem aber auch mit viel Tat.

Der drei lieben verstorbenen Kollegen wird im letzten Teil dieser Heimatkunde gedacht.

«Klein, aber fein» – dies empfand der Schreibende, als er wieder einmal das Heimatmuseum in Schötz besuchte. Hansjörg Luterbach arbeitet mit viel fachlicher Kompetenz und grossem Zeitaufwand an einer Sammlung, welche für Interessierte aller Altersklassen attraktiv ist.

Die Heimatkunde 2002 ist wiederum ein Jahrbuch, auf welches die Bewohner zwischen Napf und Aare nicht verzichten sollten, sonst verpassen sie etwas. Sie, liebe Leserinnen und Leser, haben die Möglichkeit, für eine noch grössere Leserschaft zu sorgen, indem Sie für die Mitgliedschaft bei der Heimatvereinigung werben.

Den Autorinnen und Autoren sowie dem Redaktionsteam mit Manuela Freihofer-Heger, Anita Fries, Hermenegild Heuberger und Stefan Zollinger möchte ich für die riesige Arbeit herzlich danken!

Eine sehr aktive Arbeitsgruppe unter Franz Kunz sorgte einmal mehr für eine erfolgreiche Kartenaktion «Häb Sorg zur Heimet». Besten Dank diesem Team wie auch den zahlreichen Schulklassen mit ihren Lehrerinnen und Lehrern, welche den Verkauf durchführen.

Viele tragen zum «Funktionieren» der Heimatvereinigung Wiggertal bei:

Ein stets aktiver Vorstand sorgt dafür, dass wir gemäss unseren Zielsetzungen arbeiten können: Besten Dank allen Kolleginnen und Kollegen des Gesamtvorstandes sowie der Kontrollstelle!

Ich denke aber vor allem an Sie, liebe Leserinnen und Leser. Wer sich für das Nahe aufgeschlossen zeigt, sich damit auseinanderzusetzen versucht, der hat bestimmt die besten Voraussetzungen, sich auch mit der Weite, der grossen Welt, differenziert und engagiert auseinanderzusetzen.

Zofingen, im Herbst 2002

Andreas Bachmann

